

Zur Eingewöhnung junger Tiere empfiehlt es sich, das Futter und Wasser auf dem Boden anzubieten. Um Streitigkeiten beim Fressen zu vermeiden, sollte das Futter auf mehrere Futternäpfe verteilt werden. Sauberes Wasser muss immer angeboten werden.

Pflege:

Futter- und Trinkwassergefäße sowie Bademöglichkeiten müssen täglich gründlich gereinigt werden. Mindestens einmal in der Woche müssen das Vogelheim und die Einrichtung gründlich gereinigt und ggf. desinfiziert sowie der Bodengrund komplett erneuert werden.

Der Gesundheitszustand der Tiere muss täglich kontrolliert werden. Vögel zeigen ihr Unwohlsein erst spät, deshalb ist sofortiges Handeln unerlässlich! Kompetenter Ansprechpartner ist der Tierarzt. Häufige Krankheitsanzeichen sind Teilnahmslosigkeit, aufgeplustertes oder verschmutztes Gefieder, Veränderungen an den Beinen, Gefiederlücken, Schlafen auf beiden Beinen und veränderter Kot. Bei Bedarf sind zu lange Krallen oder der Schnabel zu kürzen. Auch hier sollte der Tierarzt um Rat gefragt werden.

Eingewöhnung:

In den ersten Tagen in ihrem neuen Heim benötigen die Vögel viel Ruhe, um sich an ihre neue Umgebung zu gewöhnen. Eingewöhnten Tieren kann dann der erste Freiflug angeboten werden. Kanarienvögel werden normalerweise nicht handzahn.

Fang:

Das Fangen stellt für Vögel immer eine Extremsituation dar; daher werden die Tiere am besten kontinuierlich mit Leckerbissen an einen Transportkäfig gewöhnt. Im Ernstfall können sie mit einem feinmaschigen Fangkescher eingefangen und anschließend vorsichtig umfasst werden.

(Jürgen Hirt)



Besonderheiten:

Eine Nisthilfe sollte nur angeboten werden, wenn konkrete Zuchtabsichten bestehen und Abnehmer für die Jungtiere vorhanden sind. Kanarien eignen sich für Kinder ab 12 Jahren (unter Aufsicht der Eltern). Einige Kanariensorten (insbesondere im Bereich der Positurkanarien) sind qualzuchtverdächtig und sollten nicht gehalten werden. Manche Zuchtlinien weißer Kanarienvögel leiden unter einer Störung des Vitamin A Stoffwechsels und müssen deshalb besonders ernährt werden.

Erstausstattung:

- Infoblatt - Kanarienvogel
- Großer Käfig
- Sitzstangen
- Futternapf - Wassernapf
- Badehaus
- Hanfeinstreu
- Kanarienvogelfutter und Kolbenhirse
- Grit oder Sepiaschale
- Holzspielzeug
- Reinigungs-/ Desinfektionsmittel für den Käfig
- Weiterführende Literatur
-
-

Die vorliegenden Informationsblätter ersetzen nicht die Fachliteratur! Weitere Informationen und Fachbücher erhalten Sie bei Ihrem Zoofachhändler.

Unterstützen Sie die wichtige Arbeit des BNA im Tier- und Artenschutz mit einer Mitgliedschaft !

© Alle Rechte vorbehalten:
Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA)

www.bna-ev.de



Informationsblatt gemäß §21 Tierschutzgesetz Kanarienvogel



Titelbild umseitig: (Jürgen Hirt)



„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast“ (A. de Saint-Exupéry)

Die Verantwortung für das Leben und Wohlbefinden des Tieres ist auch der Leitgedanke des Tierschutzgesetzes. Der Halter muss für eine angemessene Ernährung und Pflege, verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Bewegung sorgen. (§2 Tierschutzgesetz)

Ansprechpartner für alle Fragen des Gesundheitsschutzes und der Heilbehandlung sind die Tierärztinnen und Tierärzte.

Der Kanarienvogel (*Serinus canaria f. domestica*) stammt vom Kanarengirlitz ab, der auf den Kanarischen Inseln, auf Madeira und den Azoren beheimatet ist. Bereits im Mittelalter begann die Zucht der hervorragenden Sänger, in deren Verlauf Größe, Farbe, Körperform und Befiederung verändert wurden. Heute werden drei Zuchtrichtungen – Positur- oder Gestalt-, Gesangs- und Farbkanarien – mit über 300 Rassen unterschieden.

Größe:

Je nach Zuchtform von 11 – 23 cm Länge, Farbkanarien 13,5 – 14,5 cm

Lebenserwartung:

10 – 15, in Ausnahmefällen bis 20 Jahre

Geschlechtsunterschiede:

Äußerlich schwer erkennbar. Nur die Männchen singen. In der Paarungszeit ist die Kloake des Männchens zapfenförmig vorgestülpt.

Aktivität:

Tagaktiv, Nachtruhe mind. 10 Stunden (Käfig ggf. abdunkeln)

Klima:

Kanarienvögel stellen keine besonderen Ansprüche an das Klima. Der ideale Temperaturbereich liegt bei 18 bis 25 °C. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte über 60 % liegen. Plötzliche Temperaturschwankungen und Zugluft sind unbedingt zu vermeiden! Kanarien können ganzjährig in Freivolieren mit einem frostfreien Schutzhaus gehalten werden.

Verhaltensgerechte Unterbringung:

Kanarienvögel müssen **immer** paarweise oder in kleinen Gruppen gehalten werden. Männchen können während der Brutsaison untereinander aggressiv sein und vertragen sich nur in großen Volieren mit Rückzugsmöglichkeiten. Beim Tod eines Tieres muss das verbliebene Tier wieder vergesellschaftet werden;

dies geschieht anfänglich am besten mit Hilfe eines zweiten Käfigs, damit sich die Tiere langsam aneinander gewöhnen können.

Kanarien sind sehr bewegungsaktiv; daher ist ein Vogelzimmer mit einem Schlafkäfig die ideale Wahl. Alternativ wäre die Haltung in einem Vogelheim oder einer Voliere und zusätzlich täglich mehrere Stunden Freiflug möglich. Alle potenziellen Gefahrenquellen beim Freiflug, wie beispielsweise offene Fenster, Fensterscheiben ohne Aufkleber, Zimmerpflanzen oder andere Haustiere, müssen dabei berücksichtigt werden.

Das Vogelheim sollte etwas erhöht an einer ruhigen, hellen Stelle ohne direkte Sonnenstrahlung stehen. Bei der **Einrichtung** ist stets darauf zu achten, dass noch ausreichend freier Raum zum Fliegen vorhanden ist. Sitzstangen – optimal sind Naturäste mit unterschiedlichen Durchmessern – sollten etwas federn, damit Gelenke und Füße der Tiere geschont werden. Eine Bademöglichkeit wird gern genutzt. Als **Bodengrund** eignen sich Hanfeinstreu oder andere saugfähige Materialien. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen empfehlen bei Zimmerhaltung eine gezielte Beleuchtung mit UV-Anteilen; zudem ist auf flackerfreie Leuchtstoffröhren (mit elektronischen Vorschaltgeräten) zu achten.

Beschäftigungsmöglichkeiten:

Kanarien benötigen täglich neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Hierfür eignen sich Äste von Laubbäumen mit Knospen oder Blättern (z.B. Hasel, Weide, Birke) und blühende Gräser ebenso wie unbehandeltes Holzspielzeug etc.

Achtung: Spiegel, Plastikvögel und leicht verschluckbare Kleinteile sind als Spielzeug ungeeignet! Sandpapiermatten oder -überzüge, Rundkäfige, Käfige mit weißen Gittern sowie verzinkte oder mit Kunststoff überzogene Gitter sind ebenfalls tierschutzwidrig.

Ernährung:

Gut geeignet ist eine Kanarien-Körnermischung mit möglichst wenigen fetthaltigen Sämereien (z.B. Hanf, Rübsen). Als Tagesportion reichen zwei leicht gehäufte Teelöffel pro Tier. Auch Hirsekolben werden gerne angenommen. Zusätzlich benötigen die Tiere täglich und reichhaltig Frischfutter wie Kräuter (u.a. Vogelmiere, Küchenkräuter), Gemüse (wie Gurke, Karotte, Zucchini, Paprika) und Obst (z.B. Äpfel). Gerne angenommen wird auch Keimfutter. Zur Verdauung und für gesunde Knochen wird Kalzium – beispielsweise Sepiaschale oder loser Grit – benötigt. Während des jährlichen Gefiederwechsels (Mauser) benötigt der Vogel tierisches Eiweiß (z.B. etwas Ei- oder Weichfutter).



(Dietmar Schmidt: Redaktion Gefiederte Welt)